

Bezugspreis

In der Hauptredaktion über den im Groß-
begriff und den Vororten errichteten Buch-
geschäften abgezahlt: vierjährlich 4.50,
bei zweimaliger länglicher Auslieferung ins
Haus 4.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland u. Österreich: vierjährlich 4.6.
Was kommt neuer mit entsprechendem
Postaufschlag bei den Buchhandlungen in der
Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxem-
burg, Dänemark, Schweden und Norwegen,
England, den Beneluxstaaten, der Tschechoslowa-
kischen Republik, für alle übrigen Staaten
in der Bezug nur unter Verhandlung durch die
Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Nachmittags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannisthalstrasse 8.

Filialen:

Alfred Hahn vom. D. Stamm's Sohn.
Universitätsstraße 3 (Berlin).

Klaus Röthe,

Schlesischesstr. 14, port. und Königstr. 7.

Nº 312.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Auzeigen.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 21. Juni 1901.

Anzeigen-Preis

die übersetzte Zeitzeile 25.-
Reklamen unter dem Redaktionstitel
(übersetzt) 75.- vor dem Familienma-
rchen (übersetzt) 50.-

Tafelarbeiter und Arbeiter entsprechend
höher. — Gehühn für Nachverzehrung und
Osterzeitnahme 25.- (vgl. Seite).

Erlaubt-Beilagen (gral), zur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postbelehrung
40.-, mit Postbelehrung 470.-

Annahmehschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr,
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Kaufhäusern je eine
halbe Stunde früher.

Beilagen sind erst an die Expedition
zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geöffnet von 7 bis 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von L. Volz in Leipzig.

95. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

für die Boerenfrauen und Kinder.

Einem Brief aus Capstadt, vom 12. Mai d. J., von einer angehenden, würdigen Dame, Capländerin, geschrieben, entnahm der "Schild. Welt." Folgendes: "Die Lage der Frauen und Kinder in den Gefangeneneinlagen ist nicht zu beschreiben. Wie sind jetzt in der Regenzzeit; es gibt viele Krankheiten und die armen Pflegerinnen betonen schreckliche Nahrungs- und Kleidungsnot, und haben ungängiges Unterkommen. Herzlich dankbar sind sie für die Gaben aus Europa. Vier Monate lang habe ich mittels meiner Freunden fromm... deindig bitten müssen, ehe vor einem offenen Eisenbahnmagazin nach Johannesburg bekommen konnten, und zwar nur für Kleider, nicht für Lebensmittel. Jetzt habe ich 18 Kästen mit verschütteten Gaben und kann nichts weiterleisten, und von allen Kästen mit Lebensmitteln, die schon vor zehn Tagen befördert worden sind, habe ich noch nichts gekriegt. Miss Hobhouse konnte keine Gewissheit bekommen, nach Johannesburg zu gehen; die überbeladenen Pflegerinnen sind auch nicht dahin gekommen. Was soll ich jetzt tun? Die Gewissheit der Frauen wird auf immer verdorben, die starken und gelungenen Kinder werden immer schwächer, und wenn dieser Zustand noch länger fortanisiert, so wird das ganze Volk in seiner Gesundheit und Widerstandsfähigkeit heruntergebracht. Doch das die Völker auf dem Festlande Europas ihre Stimmen erhöhen, damit sie durchdringen, da wo alle Menschenheit noch nicht aufgezogen hat. Möchte doch ein Einfluss ausstehen sich erheben gegen die britischen Soldaten, die siegreich und niedergeschlagen genug sind, in entfernten Ländern Steinen und Kinder des ganzen heimischen Herden anplaudern. Generals durch Hunger zu morden; machen Englands Wohlhaber durch die benachbarten gefährten Völker traurig gemacht werden, die auf dem Kongress im Haag gegebenen Wort zu halten! Der Detel und die Tante des Präsidenten Kruger, Freife von 84 und 82 Jahren, wurden aus ihren Wohnungen weggeholt und mußten 24 Stunden lang in einem offenen Eisenbahnmagazin leben unter einem Platzregen, die sie im Lager einzogen. 7 Kinder waren während der Reise gefallen, 4 aus dem Wagen gestiegen und 3 vor Hunger und Mangel umgekommen. Und Miss Hobhouse sagt: Diese Helden sagen nur wenig und lügen nicht, sie sind nicht mit Stolz erfüllt und flößen die tiefe Ehrfurcht ein." Die Angabe, daß den Pflegerinnen nichts in den Weg gelegt wurde, obwohl man den Ungläubigen in den Gefangeneneinlagen die für sie ausreichenden Unternehmungen nicht vorhalten wollte, ist also damals in der sündhaften Weise gebracht worden. Krusenauß hat die englische Regierung auf Einschreiten der niederländischen Regierung, wie berichtet, „sehr befreigende Erklärungen abgegeben.“

* London, 20. Juni. Wiederauflage gestern in einer Reihe von den Überläufen verhaftet. Dieser, er müsse gegen die Massoner Einbruch erheben, als ob er und seine Freunde wegen ihrer Reichen über den südafrikanischen Krieg der liberalen Partei aktivistisch geworden wären. Er sollte nicht von einer autoritären Stelle in die überlieferte Partei, die die Flucht hätte, eine Excommunication oder Absolution ausgesprochen. Er und seine Freunde hätten überaus bis ins Watt. Nach seiner Meinung würde man seiner der beiden kämpfenden Parteien Unhumanität vorwerfen. Er spricht als Überläufer zu überlos und meinte, sie gäben zu, daß die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republiken unmöglich sei.

Feuilleton.

„Ihr Narr“.

Röbel von Johannes Preuß.

Ein Brief aus Amerika warbrach sie. „Für sonst als schriftsteller, Frau Magister! Wohrt!“ „Mein Mann liebt es mich. Das war früher! Damals, als ich den Streich legte, habe ich das schon aufgedacht! Nur dies eine Mal reagierte ich mich an den Schuhstiefen. — Und dann wurde mir mein Mann nie wieder ins Haus gebracht. — Er war auf den hoffigen Platz zum Sohnen im Gladbach oben Pferde gesetzt. — Die lange Krankheit kam, — — Ich pflegte ihn, — — verschaffte den Streich! — Mann, Mann!“ schrie sie auf und platzte von dem Lachen der Richter wieder zu Lachen hin, „lamm! Du war gar nicht dengen!“ Dieser aber, in Schmerz erhartet, blies stumm und wandte sich ab.

„Hier sind gute Richter, Frau Magister!“ schrie sie, die sanige Stimme Rostrops durch das Schweigen. „Weine, Herrin, ich habe die Sitzung auf. Die Angestellten sind das Gerichtsprotokoll, indem er die amtliche Angestellten des Gerichts mit seinen profunden Erfahrungen vertraute, den Antrag gab für die That seiner Frau, auch welche diese zum Spott ihres Mannes und seinem Sohn gegenüber überbrachte das Gebot Gottes verfehlte. Die Gefangenen sind abschließen — getrennt — Jesu in sein Gewissen!“

IV.

Die mehr aufeinander liegenden Zellen, in denen Gefangene und freie Frau inhaftiert waren, lagen beide nach dem Hof hin aus. Die Männer vergitterten Fensterrahmen, durch welche am Tage spärliches Licht drang, befanden sich aber in einer Höhe, die den Gefangenen das Hinwachsen unmöglich machte.

So kamten der Druckerei und Frau Margarete aus das graue Schaukästchen nicht leben, das sich im Finstern der südlichen Seite auf dem großen Hof der Druckerei entfaltete, nachdem die ganze hierher beförderte Auflage der „Rostroper Zeitung“ von den Bütteln und Fensterrahmen auf einem Holzgerüst aufgestellt war, unter dem sich Bernhard befand, das dann auf Befehl des Druckereis in Brand gestellt wurde. Es brannte das letzte unglückliche Menschen, für welche drei Bilder einen großen Teil ihres Schicksals bedeutet, zerstört, mit anzusehen, wie sie lächelte.

Die Wirren in China.

* Peking, 20. Juni. (Widmung des „Neuen China“) Chinesische Truppen begleiten mit Erlaubnis der Besitzhaber der verbündeten Truppen mehrere kleine Flüsse in der Nähe von Yangtun, von denen die fremden Truppen zurückgezogen werden sind. — General Verm. Comptell erklärt, die Chinesen seien, die täglich zwischen den fremden Soldaten und den Polizei-mannschaften in den höchsten feindseligen Konflikten vorgekommen seien, würden sich wahrscheinlich nicht wiederholen, nachdem die Bevölkerung, die sich eines Verbrechens schuld gemacht hätten, streng bestraft worden seien. General Bouron hat in dieser Sichtplatte eine hohe Unterstellung zugestellt und ausdrücklich erklärt, daß, soweit es auf die französischen Truppen ankomme, die Verbannung aufrecht erhalten werden solle.

* London, 20. Juni. Unterhand. Dillon fragt an, ob die verbündeten Wölfe sich bezüglich des Vertrages der von China zu zahlenden Entschädigung, bezüglich der Art und Weise, wie die Entschädigungssumme ausgebracht werden soll und bezüglich der Mittel, durch welche die Zahlung der Raten von den Entschädigungssumme sicher gestellt werden soll. Unterstaatssekretär des Auswärtigen Dienstes erwidert, daß in der vor den Gebeinden an die chinesische Bevölkerung gerichteten gemeinsamen Note die Entschädigungssumme auf 450 Millionen Taels festgelegt wurde. Über die anderen Fragen werde noch berichtet.

* London, 21. Juni. (Telexgramm des „Standard“ aus Shanghai vom 19. Juni) Delegationen von Behörden vor Berührungen vor ersten Unruhen in den Nordwest-Provinzen des eigentlich Chinas. Beratern und Wachtposten dieser Provinzgebiete erblicken die Socialdemokratie höchst respektable Stimmenserien. In zwei der Wahlkreise, nämlich Hangchow und Ningpo, sind 10000 Wähler aus 200000 Einwohnern gewählt, die 100000 Wähler aus 200000 Einwohnern, die übrigen 14000 in Orten von noch nicht 2000 Einwohnern, die übrigen 14000 in Orten von mehr als 10000 Einwohnern; eine größere Stadt erhielt überhaupt nicht in dem Wahlkreis. In Königsberg-Vondelpark erhielten die Sozialdemokratie 6600 Stimmen gegen 4000 conservative und 2700 liberale Stimmen, während sogar an der Spitze der Parteien. Auch in diesem Wahlkreis gibt es eine größere Stadt überhaupt nicht und es werden 1/3 der Bevölkerungssumme nicht erreicht werden. Unterstaatssekretär des Auswärtigen Dienstes erwidert, daß das Auswählen der Socialdemokratie in ebenso ebenfalls ausführlich ländlichen Wahlkreisen Rastenburg-Gerdauen und Ragnit-Pillkallen noch bedeutender war, das starke Anwachsen der Socialdemokratie in den ganz überwiegend ländlichen Provinzen Westenburg-Schwerin und Westenburg-Schwerin-Lübbecke zeigt, wie wenig eine Wiederholung des bei der Kreisfeste des Wettmarhalls gemacht haben könnte. Aber der Heraufstieg der Wölfe gegenüber der Gräfin Waldkirch gegenüber, wie sie in der „Athen. Volksitz“ zum Ausdruck kommt, ist dem doch der Hinweis darauf nötig, daß es der Würde des deutschen Reiches schlechterdings nicht entspricht, wenn es einen Mann, der an der Spitze der Truppen der civilisierten Staaten der ganzen Welt eine sehr schwere Aufgabe mit großem Takt und Geschick löst, bat, ohne Sang und Klang in der Heimat empfinge. Ganz seltsam ist es allerdings, wie die „Berliner Zeitung“ mit Recht betont, daß gerade ein katholischer Politiker, der über dem Wahlkreis von 200000 Einwohnern, die 10000 Wähler aus 200000 Einwohnern, die übrigen 14000 in Orten von mehr als 10000 Einwohnern und trocken erhielten die Sozialdemokratie in dem ersten Wahlkreis 1818 Stimmen, in dem legeren 5224. Das selbstverständlich dort, wo eine große compacte, geschlossene Arbeiterschaft vorhanden ist, auch die Socialdemokratie erhebliche Anhänger hat, versteht sich von selbst, aber die angeführten Beispiele zeigen, daß das Gepräge der Industrie durchaus kein sicherer Schutz gegen das Überwältigen der Sozialdemokratie ist. Im letzten aber ist die Ausschaltung der „Kreuzigt.“ eine rein äußerliche. Die großen industriellen Centren geben die Arbeiterschaft und damit die Sozialdemokratie an sich und vom Punkt ab. Wären diese Centren und mit ihnen tönende Arbeiterschaft nicht vorhanden, so würde damit die Sozialdemokratie nicht etwa zugleich von oben verschwinden, sondern sie würde einen viel gefährlicheren Charakter annehmen, denn der Hunger ist der Schlüssel zur Revolutionär. Im Übrigen sind wir mit der „Kreuzigt.“ gleicher Meinung darin, daß eine künftige Forderung der Industrie nicht wünschenswert wäre; was aber die „Kreuzigt.“ anstrebt, ist eine künftliche Behinderung der Industrie, und dies scheint uns für die nationale Wohlfahrt noch gefährlicher als die künftliche Forderung.

* Leipzig, 21. Juni. Die Kaiserrede in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“ aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist begreiflicher Weise dem führenden conservativen Blatte zu den Eltern gehörten. Da es der „Kreuzigt.“

aber aus bezüglichen Gründen nicht sehr erwünscht ist, den Kaiser direkt zu kritisieren, so bemüht sie sich, ohne überhaupt dabei auf die Rebe Bezug zu nehmen, variativen, daß jede Fortwärtsentwicklung der Industrie eine Gefahr für das Vaterland bedeute. Sie sagt nämlich:

„Die Entwicklung in Hamburg mit ihrem Ton und auf die Entwicklung von Industrie, Handel und Schiffbau ist

die italienische außenpolitische Politik zur Wahrung der nationalen Interessen gezeigt habe, erreicht worden seien. Charakteristisch seien die italienischen Interessen im Mittelmeer und auf dem Balkanhalbinsel genügend geschützt. Italiens könne sich sagen, daß es in weitester Weise zur Aufrechterhaltung des Friedens beigetragen habe. Die großen Staatenvereinigungen, die sich in Europa gebildet hatten, seien ein Element des Friedens und hätten zur Folge gehabt, daß die Beziehungen zwischen den Großmächten immer weniger gespannt geworden seien. Vor zwanzig Jahren würde man ein Ereignis, wie das gemeinsame Vorgehen der Mächte in China, für nicht möglich gehalten haben. Man müsse vielleicht bis auf die Neuzeit zurückgehen, um in der Geschichte etwas Ähnliches zu finden. Die Ereignisse in China beweisen, daß man einen großen Weg zu einem sicheren Friedenskampf zurückgelegt habe. (Beobachter Bösch). Hierzu wurde das Budget des Auswärtigen bewilligt. — In ähnlichem Sinne hat sich ebenfalls Kaiser Wilhelm in seiner Erzählerrede ausgesprochen.

Deutsches Reich

Berlin. 20. Juni. Die Durchführung des Handwerksorganisationsgesetzes, das bekanntlich schon im Jahre 1887 erlassen ist, nahrt sich ihrem Ende. Die leichten in dieser Richtung vorgenommenen Arbeiten betreffen die Einrichtungen zur Erlangung des Meisterstitels. Gänzlich hat das Handwerkorganisationsgesetz auch der Prüfung getroffen, daß der Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks nur von Handwerkern geführt werden darf, wenn sie in ihrem Gewerbe die Nachprüfung der Leistungen erworben und die Meisterprüfung bestanden haben. Diese geschaffene Vorschrift wird mit dem 1. Oktober des laufenden Jahres in Geltung treten. Was da ab nun natürlich auch sofort gefordert wird, daß die bestehenden Meisterprüfungen zu denen übergangs in der Regel nur Handwerker zugelassen sind, die mindestens drei Jahre als Geselle oder Gehilfe in ihrem Gewerbe tätig waren, und abgelegt werden können. Die Befreiungen sollen vor Prüfungskommisionen abgelegt werden, die nach Wahlung der Handwerkskammern durch Vergangenheit der höheren Berufsschule erichtet werden. Die letztere erneut auch die Mitglieder, und zwar auf den Jahr, hält sich aber im Allgemeinen an die Vorschläge der Handwerkskammer, die über die persönlichen Verhältnisse der Handwerker wohl am besten unterrichtet ist. Die Handwerkskammern sind auch auf diesem Gebiete schon thätig geworden und haben somit als sicher anzusehen, daß, wenn am 1. Oktober des laufenden Jahres die leichten Bestimmungen des Handwerkorganisationsgesetzes vom Jahre 1887 zur Durchführung gebracht werden wird, die Handwerker, welche unter den angegebenen Voraussetzungen den Meistertitel erworben wollen, dies sofort bemüht können.

Berlin. 20. Juni. (Die Unfallhäufigkeit nach den Gruppen der Industrie.) Bei der Reichs-Berichterstattung verantwortete und schon erwähnte Erörterung über die Unfallzahlen im Jahre 1887 ist auch die Unfallhäufigkeit nach den Gruppen der Industrie festgestellt. Eine Darstellung der Ergebnisse auf diesem Gebiete steht auf die Zahl der Verleihungen dergestalt, daß im Jahre 1887 nur 1000 im Durchschnitt der entstehenden waren, berechnet auf 1000 im Durchschnitt der Jahre 1885—1897 jährlich verschaffte Tollerarbeiter. Daraus erscheint die Gruppe „Holz“ am stärksten belastet. Der Gesamtdurchschnitt der Zahl der Verleihungen, deren Unfälle im Jahre 1887 zu entstehen waren, belief sich auf 54,20 pro 1000, für die Gruppe „Holz“ dagegen auf 85,26. In der Holzindustrie überwiegen die leichteren Unfälle mit einer Entfernung von 0 bis 25 Meter beträchtlich. Man sieht nicht schwieriger in der Annahme, daß diese leichten Unfälle zu der Belastung an erster Stelle führen; denn es ist anzunehmen, daß die leichten eine lange Zeit zu geradlinige Entwicklungsphasen anstreben, daß also die Verleihungen, welche ihre Unfälle nicht gänzlich wegen wiederholter Tollerarbeitsstunden ausmachen, lange Jahre hindurch zu entstehen scheinen. Hat daher eine Betriebsgenossenschaft viele leichte oder mittelschwere Unfälle, so wird sie — die Zahl der Unfälle allein betrachtet —, wenn der Betriebszettel erreichbar ist, wahrscheinlich sein, als eine Betriebsgenossenschaft, bei der viele schwerere Unfälle mit hohem Prozentual vertreten sind, die noch länger Dauer aufweisen. Nach der Holzindustrie folgt die Steinindustrie mit 35,03, danach Spedition, Logistik, Fabrikseisen mit 32,88, Bergbau mit 29,03, Müller, Zuliefererindustrie u. s. w. mit 23,39, Bauwesen (Verarbeitung) mit 20,17, Eisenindustrie mit 16,45, Staatsbetriebe für Schiffsbau mit 16,12, Minen- und Hüttenindustrie mit 14,04, Chemie mit 12,25, Elektroindustrie, Post, Telegrafen mit 14,81, Gesellschaft mit 12,03, Marine- und Herrenkleidung mit 47,04, Gas- und Wasserwerke mit 41,97, öffentliche Bauverwaltung mit 37,34, Papierindustrie und Buchdruckerei mit 34,22, Glas, Zopferei, Ziegelfabrik mit 33,05, Metallindustrie, Feinmechanik, Maschinenindustrie mit 32,65, Textil-Bahnbetriebe mit 28,26, Leder- und Bekleidungsindustrie mit 23,44, Textilindustrie mit 23,17 und Rohstoffmittelindustrie, Fleischerei und Tabakindustrie mit 15,31.

Von den alten Ministerkollegen des Fürsten Bismarck waren der „Post“ zufolge bei der Denkmalsfeier anwesend: die Herren v. Delbrück, Graf Eulenburg, v. Manbach, v. Pinius, v. Voelcker, v. Schelling; es fehlten: v. Goebel, v. Soden, v. Hoffmann, Graf Hasfeld, v. Borsig. Herr v. Nagel ist erst im Juni 1890, also nach

dem Rücktritt des Fürsten, Minister geworden, gehört also nicht zu dessen unmittelbaren Collegen.

— Eine Alter- und Relikten-Versicherung für selbständige Handwerker soll, wie aus Handwerkskreis mitgetheilt wird, von der Reichsregierung in Aussicht genommen sein. Die Errichtung einer solchen Versicherung soll zur Entlastung der selbständigen Handwerkermehr für die ihnen durch die Arbeiterversicherungsgesetzgebung aufgeworfen seien. Über die Einzelheiten des Projekts, namentlich über das Ausbringen der Beitrag, bezüg. der notwendigen Zusicherung, wieviel nicht bestimmt, doch jetzt sich die Regierung, wie versichert wird, durch eine Umfrage über die Beziehungen, von den verschiedenen Innungsbünden und sonstigen Handwerkorganisationen ins Leben gerufenen Akten, Einzelheiten und Wirkungspraktiken eine klarelage für die Errichtung der obligatorischen Haushaltversicherung zu erhalten.

— Die Subventionen des Bundes der Landwirte kommen nicht zur Ruhe. Jetzt bereitet der „Verein“:

Das Organ des Bundes der Landwirte hat bisher unter Behandlung höchstens für sich erklärt; es ist hier nun damit bekannt, daß die „unbewilligt“ sei. Wenn man aber jetzt zu dem bekannten Kreis jüdischer und „Russen“ beigeht, so haben wir vielleicht dazu nicht die gleiche Meinung, nachdem wir die „Deutsche Tagesschau“ so viele Erlebnisse gemacht haben. Eindeutig ist, daß der Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks nur von Handwerkern geführt werden darf, wenn sie in ihrem Gewerbe die Nachprüfung zur Ausübung eines Berufes erworben und die Meisterprüfung bestanden haben. Diese geschaffene Vorschrift wird mit dem 1. Oktober des laufenden Jahres in Geltung treten. Was da ab nun natürlich auch sofort gefordert wird, daß die bestehenden Meisterprüfungen zu denen übergangs in der Regel nur Handwerker zugelassen sind, die mindestens drei Jahre als Geselle oder Gehilfe in ihrem Gewerbe tätig waren, und abgelegt werden können. Die Befreiungen sollen vor Prüfungskommisionen abgelegt werden, die nach Wahlung der Handwerkskammern durch Vergangenheit der höheren Berufsschule erichtet werden. Die letztere erneut auch die Mitglieder, und zwar auf den Jahr, hält sich aber im Allgemeinen an die Vorschläge der Handwerkskammer, die über die persönlichen Verhältnisse der Handwerker wohl am besten unterrichtet ist. Die Handwerkskammern sind auch auf diesem Gebiete schon thätig geworden und haben somit als sicher anzusehen, daß, wenn am 1. Oktober des laufenden Jahres die leichten Bestimmungen des Handwerkorganisationsgesetzes vom Jahre 1887 zur Durchführung gebracht werden wird, die Handwerker, welche unter den angegebenen Voraussetzungen den Meistertitel erworben wollen, dies sofort bemüht können.

Berlin. 20. Juni. (Die Unfallhäufigkeit nach den Gruppen der Industrie.) Bei der Reichs-Berichterstattung verantworte und schon erwähnte Erörterung über die Unfallzahlen im Jahre 1887 ist auch die Unfallhäufigkeit nach den Gruppen der Industrie festgestellt. Eine Darstellung der Ergebnisse auf diesem Gebiete steht auf die Zahl der Verleihungen dergestalt, daß im Jahre 1887 nur 1000 im Durchschnitt der entstehenden waren, berechnet auf 1000 im Durchschnitt der Jahre 1885—1897 jährlich verschaffte Tollerarbeiter. Daraus erscheint die Gruppe „Holz“ am stärksten belastet. Der Gesamtdurchschnitt der Zahl der Verleihungen, deren Unfälle im Jahre 1887 zu entstehen waren, belief sich auf 54,20 pro 1000, für die Gruppe „Holz“ dagegen auf 85,26. In der Holzindustrie überwiegen die leichteren Unfälle mit einer Entfernung von 0 bis 25 Meter beträchtlich. Man sieht nicht schwieriger in der Annahme, daß diese leichten Unfälle zu der Belastung an erster Stelle führen; denn es ist anzunehmen, daß die leichten eine lange Zeit zu geradlinige Entwicklungsphasen anstreben, daß also die Verleihungen, welche ihre Unfälle nicht gänzlich wegen wiederholter Tollerarbeitsstunden ausmachen, lange Jahre hindurch zu entstehen scheinen. Hat daher eine Betriebsgenossenschaft viele leichte oder mittelschwere Unfälle, so wird sie — die Zahl der Unfälle allein betrachtet —, wenn der Betriebszettel erreichbar ist, wahrscheinlich sein, als eine Betriebsgenossenschaft, bei der viele schwerere Unfälle mit hohem Prozentual vertreten sind, die noch länger Dauer aufweisen. Nach der Holzindustrie folgt die Steinindustrie mit 35,03, danach Spedition, Logistik, Fabrikseisen mit 32,88, Bergbau mit 29,03, Müller, Zuliefererindustrie u. s. w. mit 23,39, Bauwesen (Verarbeitung) mit 20,17, Eisenindustrie mit 16,45, Staatsbetriebe für Schiffsbau mit 16,12, Minen- und Hüttenindustrie mit 14,04, Chemie mit 12,25, Elektroindustrie, Post, Telegrafen mit 14,81, Gesellschaft mit 12,03, Marine- und Herrenkleidung mit 47,04, Gas- und Wasserwerke mit 41,97, öffentliche Bauverwaltung mit 37,34, Papierindustrie und Buchdruckerei mit 34,22, Glas, Zopferei, Ziegelfabrik mit 33,05, Metallindustrie, Feinmechanik, Maschinenindustrie mit 32,65, Textil-Bahnbetriebe mit 28,26, Leder- und Bekleidungsindustrie mit 23,44, Textilindustrie mit 23,17 und Rohstoffmittelindustrie, Fleischerei und Tabakindustrie mit 15,31.

Von den alten Ministerkollegen des Fürsten Bismarck waren der „Post“ zufolge bei der Denkmalsfeier anwesend: die Herren v. Delbrück, Graf Eulenburg, v. Manbach, v. Pinius, v. Voelcker, v. Schelling; es fehlten: v. Goebel, v. Soden, v. Hoffmann, Graf Hasfeld, v. Borsig. Herr v. Nagel ist erst im Juni 1890, also nach

dem Rücktritt des Fürsten, Minister geworden, gehört also nicht zu dessen unmittelbaren Collegen.

— Herzogano ist gescheitert, die ihm anvertraute Besiedelung der Herzogano-Siedlung zum Abschluß nehmend, unter der Macht des plündernden Sowjets vorsichtig aufzubrechen.

Im Staatsrat aber wurde beschlossen, was die Herzogano-Siedlung aus gründlichen Menschenfeinden gerecht hätte: über die Gewalt des Aufstandes der Urechte kann Wort verlieren. Die Ritter- und Edelsäulen des Landes wurden durch Kavallerie unterrichtet, daß dem Herzog ein gefürsterter, fröhlicher Sohn geboren sei; ja, wie das Militär, erfuhr die Weisung, das fröhliche Ereignis so zu begrüßen, als ob es eben eingetroffen wäre, — in der Stadt wurde verhindert, daß Herzog und die Herzogano-Siedlungen, mangeln Samstagmorgens gemeinsam die Hochzeit zu feiern, um Gott den Herrn mit der Gemeinde für die Erfüllung ihrer heilsten Wünsche zu danken.

Mit Windeseile verbreitete sich die Runde von der Geburt eines Prinzen in der Residenz. Der Herzog war wegen seines Aufenthalts, offenbar nicht unbedingt bei der Bürgerschaft; die Herzogin, die im Süden viel Gütes tat, und ihrer Söhne das Wohl der Frauen erzeugt hatte, war eigentlich ungernöthigerweise Empathie des Herzogs, der die Ammonei auf den Thron brachte, falls diesem ein Sohn verfolgt würde.

Jetzt war der rechte Thronerbe da; mit Jabel nahm man die Nachricht auf.

Schon in aller Frühe riegt es sich im Stadtmalte und in den Gärten. Hier gab der Mai seine schönen Blüthen für die Quirlen und Kränze, mit denen man in feierlichem Haft die Thore und Häuser schmückt. Auf den Thüren wurden Glöckchen gelöst, und als um neue life fröhliche Glöckchen anhob, da worb auf dem Wall des Schlosses, wo die Ritterbauten standen, auch der erste von den hundert Soldaten-Schäßen geläßt, die ihr delikatnes Kroaten nannmee während der Jubel des Herzogspaares nach der Stadt und zur Menge immer aufs Neue in die brausenden Glöckchen mischten. Wo aber der Zug mit dem Herzogspaares erschien, da überwönte noch der Jubel des seiner herrennden Volkes den Donner der Geschütze und das Festgeläute.

Der Herzog, wie die Herzogin in glänzendem Goldornate prangend, war in der prächtigsten Rasse. Er sprach in berücksichtiger Weise zu seiner Frau, deren sonstige Anmut ein Zärtchen verklärte, während er mit ihr rechts und links die Städte bildende Bevölkerung grüßte. Plötzlich, auf der Jagd durch die Herren-

Stadt, begleitet auf zusammenes Koch auf dem Galer auf. Der Regierungsvorsteher Sobrani berichtet den Landtag im Namen der Regierung. Hieraus leuchtet Absehbares bei den Contingents am Werk, soll an denselben Morgen; Abschaffung des sogenannten Patrouillendienstes, den die Bureaumänner ohnehin schleichen müssen, in den Sommermonaten.

* **Riet.** 20. Juni. (Telegramm.) Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat sich heute Nachmittag auf dem Landgut nach seiner Ankunft an Bord der „Hohenlohe“ begeben. (Wohl).

Hamburg. 20. Juni. Bei der Anwesenheit des Rates waren die Abstimmungsmöglichkeiten, wohl aus Anlaß der Sommer-Affäre, umfangreicher denn sonst geöffnet worden. Es war das ganze 76. Regiment ausgetragen und auf den Weg verholt worden, daneben wiegte eine starke Polizeimacht. Die Eisenbahnschörfe, welche an der Umgestaltung der Anlagen zwischen Dammtor und Alsterthor thätig waren, wachten vor Ankunft des Kaiserzugs ihre Arbeit einzustellen. Schließlich wurde das Publikum durch eine verdeckte Ausrüstung des Stromzuges für die Wagen gelöscht. Die Fahrt ging nicht, wie erwartet bekannt worden war, über die Dammtorbrücke, sondern durch die Elbstraße nach der Wohnung des Oberbürgermeisters.

* **Friedrichshafen.** 20. Juni. Auf Veranlassung der Universität Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes unternehmen eine Reihe vorläufige nationale Versammlungen gegen eine Art zum Friedensfeuer Mausoleum, um die noch vorliegende Gelehrtenwoche alle Congregationen freizugeben, die sich der Ausbildung der Villenstadt widmeten und die französische Einfluss und den Ruf des französischen Namens im Auslande verschaffen. Die Universität und das Gymnasium Bismarck sind ebenfalls gegen die Mausoleumswidrigkeiten gekämpft. Abends fand in Kammer ein gemeinsamer Freudenfest statt, bei welchem mehrere patriotische Ansprachen gehalten wurden.

* **Wandsberg a. R.** 19. Juni. Nachdem die Reisetage der Universität hier schon seit mehreren Wochen ausblieben sind, haben gestern auch die Reise-Affäre weiter abgelaufen, so daß die „Maurer“-Festtage die Arbeit niedergelegt. Sie sollen durch die Gelehrten dazu ausgenutzt werden, um die politische Unterforschung sofort angelebt werden. Im Range des Bauschmiedes wurden verschiedene Verhältnisse durch Polizeibeamte untersucht und dabei festgestellt, daß die Bauschmiede gegen die Bauschmiede und die Bauschmiede gegen die Bauschmiede nichts zu tun haben. Die Bauschmiede ist ein sehr ehrlicher Gewerbe, der die Bauschmiede gegen die Bauschmiede nicht verhindern kann.

* **Görlitz.** 20. Juni. Nachdem die Reisetage der Universität hier schon seit mehreren Wochen ausblieben sind, haben gestern auch die Reise-Affäre weiter abgelaufen, so daß die „Maurer“-Festtage die Arbeit niedergelegt. Sie sollen durch die Gelehrten dazu ausgenutzt werden, um die politische Unterforschung sofort angelebt werden. Im Range des Bauschmiedes wurden verschiedene Verhältnisse durch Polizeibeamte untersucht und dabei festgestellt, daß die Bauschmiede gegen die Bauschmiede nichts zu tun haben. Die Bauschmiede ist ein sehr ehrlicher Gewerbe, der die Bauschmiede gegen die Bauschmiede nicht verhindern kann.

* **Görlitz.** 20. Juni. Gleichzeitig einer Procesion

am Dienstag in Görlitz in der Provinz Malaga zu einer Zusammenkunft der Katholiken und Antiklerikalen zwischen dem Bistum und dem Bistum zu einem neuen Zusammenschluß. Die Bischöfe der Bistüme haben sich vereinigt, um die Bischöfe der Bistüme zu einer Zusammenkunft zu veranlassen. Die Bischöfe der Bistüme haben sich vereinigt, um die Bischöfe der Bistüme zu einer Zusammenkunft zu veranlassen. Die Bischöfe der Bistüme haben sich vereinigt, um die Bischöfe der Bistüme zu einer Zusammenkunft zu veranlassen.

* **Frankreich.** **Marokkanische Gewaltsherrschaft; Einkommensteuer.** * **Paris.** 20. Juni. Der Minister des Innern, Delcassé, hat heute Nachmittag die Mitglieder der marokkanischen Gewaltsherrschaften und ihnen zu Ehren ein Festmahl im Palais des Finanzministers in der Rue de la Paix gegeben. — Nachdem der Finanzminister in der Budgetcommission auf die Unmöglichkeit eingewiesen war, die Einkommensteuer im Jahre 1902 einführen, beschloß die Commission neuerdings, die indirekten Steuern beizubehalten. (Wiederholte.)

Beziehungen

* **Paris.** 20. Juni. (Senat.) Das Gesetz nimmt in der Nachtragungsfestigung die Beurteilung des Beziehungsgefechts wieder auf. Weitere Bedenken begleiten noch Quintal's Gesetz auf Artikel 13. Wie diese Untergabe werden abgetragen. Beziehungsgefecht kommt, daß der vorliegende Gesetzesentwurf alle Congregationen freigibt, die sich der Ausbildung der Villenstadt widmeten und die französische Einfluss und den Ruf des französischen Namens im Auslande verschaffen. Beziehungsgefecht kommt, daß die Bauschmiede gegen die Bauschmiede nichts zu tun haben. Die Bauschmiede ist ein sehr ehrlicher Gewerbe, der die Bauschmiede gegen die Bauschmiede nicht verhindern kann.

* **Spanien.** **Antifranzösische Unruhen.** * **Madrid.** 20. Juni. Gleichzeitig einer Procesion am Dienstag in Madrid in der Provinz Malaga zu einer Zusammenkunft der Katholiken und Antiklerikalen zwischen dem Bistum und dem Bistum zu einem neuen Zusammenschluß. Die Bischöfe der Bistüme haben sich vereinigt, um die Bischöfe der Bistüme zu einer Zusammenkunft zu veranlassen. Die Bischöfe der Bistüme haben sich vereinigt, um die Bischöfe der Bistüme zu einer Zusammenkunft zu veranlassen. Die Bischöfe der Bistüme haben sich vereinigt, um die Bischöfe der Bistüme zu einer Zusammenkunft zu veranlassen.

* **Belgrad.** 20. Juni. Nachdem der König, wie in diesen amtlichen Kreisen verlautet, in Petersburg den Wunsch geäußert hat, dem Kaiserpaar einen Besuch abzustatten, ist durch den kroatischen Gesandten in Petersburg die Antwort eingegangen, der Kaiser werde das Königspaar mit großer Vergnügen bei sich als Gäste sehen. Die Reise des Königs nach Russland erfolgt im September. (Wohl.)

Orient.

* **Tsingtau.** **Die russische Gnadenform.** * **Philippinen.** **Philippinen.** * **New York.** 20. Juni. (Reuter's Bureau.) Vom 4. Juli ab soll auf den Philippinen an Stelle der Militärverwaltung eine Civilverwaltung treten. Zum ersten Gouverneur ist der Richter Loft bestimmt.

Asien.

* **China.** **Die russische Gnadenform.** * **Berlin.** 20. Juni. Gleichzeitig einer Procesion am Dienstag in Riga in der Provinz Malaga zu einer Zusammenkunft der Katholiken und Antiklerikalen zwischen dem Bistum und dem Bistum zu einem neuen Zusammenschluß. Die Bischöfe der Bistüme haben sich vereinigt, um die Bischöfe der Bistüme zu einer Zusammenkunft zu veranlassen. Die Bischöfe der Bistüme haben sich vereinigt, um die Bischöfe der Bistüme zu einer Zusammenkunft zu veranlassen. Die Bischöfe der Bistüme haben sich vereinigt, um die Bischöfe der Bistüme zu einer Zusammenkunft zu veranlassen.

* **Wien.** **Die russische Gnadenform.** * **Berlin.** 20. Juni. Gleichzeitig einer Procesion am Dienstag in Riga in der Provinz Malaga zu einer Zusammenkunft der Katholiken und Antiklerikalen zwischen dem Bistum und dem Bistum zu einem neuen Zusammenschluß. Die Bischöfe der Bistüme haben sich vereinigt, um die Bischöfe der Bistüme zu einer Zusammenkunft zu veranlassen. Die Bischöfe der Bistüme haben sich vereinigt, um die Bischöfe der Bistüme zu einer Zusammenkunft zu veranlassen.

* **Wien.** **Die russische Gnadenform.** * **Berlin.** 20. Juni. Gleichzeitig einer Procesion am Dienstag in Riga in der Provinz Malaga zu einer Zusammenkunft der Katholiken und Antiklerikalen zwischen dem Bistum und dem Bistum zu einem neuen Zusammenschluß. Die Bischöfe der Bistüme haben sich

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 312, Freitag, 21. Juni 1901. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 21. Juni. Der König hat aus Anlass des Abschlusses des Herrn Justizministers Dr. Saurig den Herren Staatsminister Dr. v. Schröder mit der interministerlichen Verwaltung des Justizministeriums beauftragt.

* Leipzig, 21. Juni. Die militärische Platzmutter wird in der Zeit von 23 bis mit 20. dieses Monats von folgender Person ausgeübt: Sonntag, den 23. Juni, vom Infanterie-Regiment „Prinz Georg“ Nr. 106 vor dem Hauptmann des commandierenden Generals; Dienstag, den 25. Juni, vom Kavallerie-Regiment „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 auf dem Augustusplatz; Donnerstag, den 27. Juni, vom Trompeterkorps des 7. Füsilier-Regiments Nr. 77 vor der Wohnung des Stabsoberkommandanten, Schloßstraße Nr. 12. Die Platzmutter beginnt am Sonntag Mittag 12 Uhr, an den beiden übrigen Tagen 11½ Uhr.

-g. Leipzig, 21. Juni. Die im Leipziger B. C. vereinigten Corporationen an unserer Universität (Aureolar, Römermannia, Verbindung Grimmenia, Landesmannschaft Piazzola, sowie die drei Landesmannschaften im Gebiete L. C. Chrysostoma, Africana und Franconia) veranstalteten heute, am Tage der Sommerjonnende, eine Kuffazet zum Geburtstag des 1. Semesters an. Die Fahrt der im vollen Blute mit den Jahren erschienenen Vertreter begann am Alten Theater, wo dann ihr nächstes Ziel am Sizuar und Dom vor dem Konsistorium erreicht wurde. Später versammelten sich die Teilnehmer bei einem solennem Brühköpfchen auf der Terrasse des neuen Theaters.

-g. Leipzig, 20. Juni. Ein Projekt, betreffend die Errichtung einer unterirdischen Gedächtnisstätte vor der Leipziger Paulskirche, hatte beständige Feindseligkeit die Zustimmung der Stadtverordneten nicht gefunden. Jetzt ist nun über die Errichtung einer derartigen Anstalt ein neues Projekt vorgelegt worden, das der Nach in seiner leichten Planvorstellung genehmigt und daß zur anderweitigen der Stadtverordneten mitgeteilt werden.

* Leipzig, 21. Juni. Der Verein Leipziger Produzenten händler beschäftigte sich in einer gestern Abend in „Widts Bierhaus“ abgehaltenen Versammlung mit dem 9-Uhr-Ladenabschluß abweichen und für diese Gehälfte den 9-Uhr-Ladenabschluß beibehalten. Die Versammlung beauftragte nun eine Commission, beim Rathe der Stadt die Anfrage zu stellen, ob es sich nicht empfiehlt, eine Umfrage darüber unter den Händlern einzuführen, bevor anzufragen, ob dieselbe vom Rathe oder von den Händlern vorgenommen werden sollte.

- In der Wiegner Straße in Sellerhausen wurde gestern Mittag ein Hund vor dem Hause eines Biergeschäfts durch einen unbekannten Betrüger einen Schlag getötet. Der Eigentümer des Hundes ist unbekannt.

- In einem Hause der Zwickelstraße stand gestern Nachmittag ein unbedeckter Stubenbrand statt, der vom Vogtinhauer schnell gelöscht wurde.

* Leipzig, 21. Juni. An einem Saliagonhall plötzlich vor Toren ist vergangene Nacht im Ölindustriewagen eines aus Berlin angemieteten Personenwagens ein 52 Jahre alter Arbeiter einer Eisenfabrik in Freiberg. Der Leichnam wurde behutsam aufgehoben und nach dem pathologischen Institut übergeben.

kg. Chemnitz, 21. Juni. Die Sitzkammer verurteilte jedoch die Abhänger Itzner, welcher am 6. April in Hochkirchen bei Lunzenau seine Dienstherkunft zu verlassen beabsichtigte, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

* Leipzig, 21. Juni. Bei einer heute in früher Morgenstunde vorgenommenen polizeilichen Revision der Statistiken passierenden Robbahn ist eine der vorgesetzten Robbahn ohne die vorgesetzte Robbahn eine Robbahn betroffen und, soweit nicht eine direkte Verkraftung mit 1 N erfolgte, zur Anzeige gebracht worden. - Die vom hiesigen Polizeiamt aufgestellten Robbahnstellen haben bereits die Zahl 15.000 überschritten.

* Leipzig-Plaue, 21. Juni. Der zweite Gültliche der hiesigen Postordnung, Herr Postmeister Hempel, ist zum Pfarrer von Plaue bei Worms gewählt worden.

% Leipzig, 21. Juni. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern in der Gotteshäusle „Johannisthal“ abgehaltenen Versammlung der Gewerke und Gewerkschaften, an der sich gegen 70 Personen beteiligten, wurde das Ergebnis einer der hiesigen Gewerkschaftserziehung vereinbarten Statistik über die Arbeitszeit, sowie über das Verhältniß der Lebende zu den Gehaltslosen in den einzelnen Geschäftshäusern und über die Organisationsverhältnisse bekannt gegeben. Die Erhebungen erzielten sich über 106 Männer, in denen bei 410 Gruppen 165 Lebende beschäftigt sind. Obwohl sich das Zahlverhältniß gegen früher etwas verbessert habe soll, so wurde es immer noch als ein ungünstiges und zum Theil die 1886 aufgestellte Gehaltsskala überschreitendes bezeichnet. Folgende Resolution, die den Arbeitnehmern zugestellt werden soll, wurde hierzu angegeben:

Die Versammlungen nehmen Kenntnis von dem Ergebnisse der Erhebungen über das Verhältniß der Zahl der hier beschäftigten Gewerke und Gewerkschaften zu der Zahl der Lebende, woraus erheblich ist, daß das natürliche Maß der Lebenden überfrüchten wird, und daß das Ergebnis in seinem gesunden Verhältnisse zu der 1886 hier festgelegten Gehaltsskala steht. Zugleich beklagen die Anwesenden, daß von zwei Firmen, deren Inhaber die 1886er Skala mit ausgezählt haben, die Gehaltsskala am höchsten betrachtet wird. Die Arbeitzeit ist schmal zwischen 7 und 10 Stunden. Beruflich organisiert sind 157 Gewerke über der Gesamtzahl.

* Bei dem in aller Beständigkeit erinnernden schwedischen Gewerkschaft vor drei Jahren wurde die schwedische Landesmannschaft der hier in Leipzig lebenden Schweden. Wie sie diese Bezeichnung seit ältesten Zeiten der Landesmannschaft erhielt, kann die hiesigen Geschichtsschreiber nicht, aber die hiesigen Geschichtsschreiber glauben, daß dies auch bei dem hiesigen Geschichtsschreiber gleich ist, daß das schwedische Volk der Schweden nicht nur, sondern auch die schwedischen Geschichtsschreiber gleich ist.

II. Halle, 20. Juni. Der Schneiderschein bei Friedberg erhält gegenwärtig einen begrenzten Aufschluß, und auf dem Plateau ein Schuhgeland, ebenso wird der Friedhof, welches Touristen nur angängig überqueren, überdeckt. Die Arbeit ist schwach zwischen 7 und 10 Stunden. Beruflich organisiert sind 157 Gewerke über der Gesamtzahl.

* Bei dem in aller Beständigkeit erinnernden schwedischen Gewerkschaft vor drei Jahren wurde die schwedische Landesmannschaft der hier in Leipzig lebenden Schweden.

Wie sie diese Bezeichnung seit ältesten Zeiten der Landesmannschaft erhielt, kann die hiesigen Geschichtsschreiber nicht, aber die hiesigen Geschichtsschreiber glauben, daß dies auch bei dem hiesigen Geschichtsschreiber gleich ist, daß das schwedische Volk der Schweden nicht nur, sondern auch die schwedischen Geschichtsschreiber gleich ist.

III. Halle, 20. Juni. Der Schneiderschein bei Friedberg erhält gegenwärtig einen begrenzten Aufschluß, und auf dem Plateau ein Schuhgeland, ebenso wird der Friedhof, welches Touristen nur angängig überqueren, überdeckt.

Die Arbeit ist schwach zwischen 7 und 10 Stunden. Beruflich organisiert sind 157 Gewerke über der Gesamtzahl.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wildschweine vornehmlich auf.

* Aus dem Vogtland, 20. Juni. Gestern früh in der 1. Stunde scherte der Reitervorsteher Eichhorn vom Rittergut Rosendorf vor einem Reiterzuge zurück. Ungefähr 500 Meter von seiner Wohnung und 80 Schritt vom Walde entfernt angelangt, setzte ein Schuß. Dem Jäger fuhr die Kugel durch den Hut. Eichhorn gab sofort zwei Schüsse in die Richtung gegen das Waldes zu. Weitere Schüsse der beiden Schützen trafen einen Baum, hinter welchem die wohlgezielte Kugel aufgesetzt wurde. Schon vor einiger Zeit wurde auf genannten Platz ein reitender Reitervorsteher, welcher von Wildenern angegriffen wurde. Es treiben hier Wild

